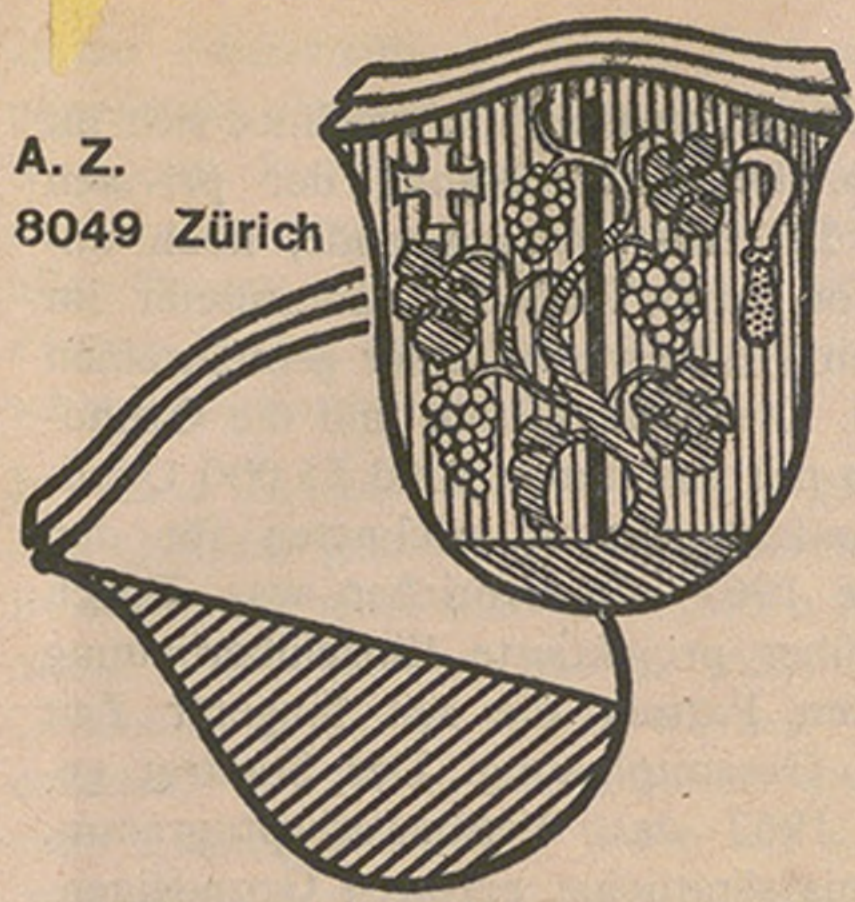


A. Z.  
8049 Zürich

# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,  
den 20. Juni 1969

43. Jahrgang Nr. 25

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg  
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
vormals A. Moos  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## (Unmässig) Zeitgemässes

Wir haben an dieser Stelle schon mehr als einmal die **Reklame**, d. h. deren **Auswüchse**, glossiert, nicht zuletzt gewisse Wasser-schosse der Autoreklame abgezackt.

In Bern sind auf Einladung des Schweizerischen Gewerbeverbandes Vertreter des Autogewerbes, der Pneumotifirmen, der Automobilistenverbände, des Bundes Schweizer Reklameberater, der Fachpresse und der Beratungsstelle für Unfallverhütung zusammengekommen. Man sprach zu Recht einmal über den Einfluss der Automobilreklame auf das Fahrverhalten der Automobilisten. Man solle und wolle doch fortan in den Werbetexten jeden Hinweis auf falsch verstandenes sogenanntes sportliches Fahren unterlassen.

Spät kommt ihr, doch ihr kommt. Also bravo! Eine Aktion «saubere Inserate» wäre auch auf anderen Gebieten fällig!

Dafür muss man **den Blick haben**. Ohne Gänsefüsschen. Der mit hat neulich geschlafen. «Blick», sonst immer à jour und dabei, manchmal, bevor überhaupt etwas passiert ist, wacht bekanntlich über das Wohl des Volkes, und dies im allgemeinen so, dass er sich als Schmutzaufrührer betätigt. Oder darüber wacht, dass die Nationalräte nicht etwa schlafen.

Als der Nationalrat die IMP (Interkantonale Mobile Polizei) aus der Taufe hob, war «Blick» natürlich auch dabei und erlebte den historischen Augenblick, als Landesringler König aus Zürich «nein» sagte. Und das brachte er dann im Bilde.

Leider hat der «Blick» den «Delinquenten» nicht auf frischer Tat geknipst, sondern einen Griff in die Mottenkiste getan und daraus ein Bild eines anderen Herrn Königs hervorgezogen und dem Leser vorgesetzt: den vor einigen Jahren aus dem Nationalrat ausgeschiedenen alt Nationalrat König aus Biel,

## «Verein Altersheim Höngg»

Dienstag, den 17. Juni 1969 fand im überfüllten Saal der «Mühlehalde» die diesjährige Generalversammlung des Quartiervereins Höngg statt. Nach Abwicklung der statutarischen Geschäfte referierte Herr Nationalrat Ernst Weber, Zürich, Sekretär der «Stiftung Wohnungsfürsorge für Betagte», über das aktuelle Thema «Wohnprobleme unserer Betagten». Herr Rudolf Ritschard, Präsident der Baukommission des Vereins «Wollishofer Heime für Betagte» berichtete über die Planung und Realisierung des Alterswohnheimes «Studacker» durch die reformierte Kirchgemeinde Wollishofen. Hierauf gründeten die Anwesenden einmütig den «Verein Altersheim Höngg», der in enger personeller Verbindung mit dem Quartierverein in Höngg Wohnräume für betagte Quartiereinwohner errichten will. 135 Personen aller Altersstufen erklärten hierauf schriftlich ihren Beitritt zum neugegründeten Verein. Dieser wird im September zu einer ersten Generalversammlung einladen und dann seinen Vorstand wählen. Möchte es ihm vergönnt sein, sein Ziel bald zu erreichen und damit seinen Beitrag zur Lösung eines der schwersten sozialen Probleme der Gegenwart zu leisten! Der Verein wird in politisch und konfessionell neutraler Weise wirken. K. S.

## Sportverein Höngg Senioren-Regional-Cup

Final: Höngg — Oerlikon 1 : 1 (1 : 1)

Wie letztes Jahr standen sich im Endspiel des Regional-Cup (S. F. V. Region Zürich) Höngg und Oerlikon gegenüber. Nach 90 Minuten spannendem Spiel gab es jedoch keinen Sieger, sodass eine Wiederholung erforderlich ist. Während der ersten halben Stunde diktierten mehrheitlich die Höngger das Geschehen. In Vorarbeit des lauffreudigen Tibor Villany, dessen Hereingaben immer Gefahr vor das Gehäuse der Oerlikoner brachten, verzeichneten die Höngger zwei Pflöschüsse sowie in der 20. Minute durch Furrer, der mit Flachschuss in die Ecke den Hüter bezwang, die verdiente Führung. Die dritte Viertelstunde war das Geschehen ausgeglichen, die Oerlikoner erreichten dabei kurz vor der Pause mit unhaltbarem Flachschuss in die entferntere Ecke den Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel diktierten die Oerlikoner das Geschehen, während einer halben Stunde schufen sie mehrere spannende Szenen vor dem Tor der Höngger und trafen ebenfalls zweimal den Pflösch, vermochten jedoch nicht, den aufmerksamen Nussbaumer nochmals zu bezwingen. Während der letzten Viertelstunde war das Spiel wieder ausgeglichen, nach gut aufgebauten, gefährlichen Angriffen der Höngger verhinderte bei Solodurchbrüchen Oerlikons Hüter mit Reflex mögliche Höngger Treffer.

der heute als Chef des Schweizerischen Zivilschutzamtes wirkt. **Das Fass ist am Ueberlaufen.** Wieder die FASS («Fortschrittlichen Arbeiter, Schüler und Studenten») mit einem **Blödsinn in Zürich:** Verkehrsbehinderung durch etwas über hundert Frechlinge, Demonstration und Verhöhnung der Justiz vor dem Obergericht: «Hure Justitia» von Zürichs erstem Bordell am Galgen und andere «humoristische» Einlagen von unter der Gürtellinie.

Eine Provokation ist das, und unverständlich, dass man ihr nicht begegnet ist.

Immerhin, und das schreibt die «Neue Zürcher Zeitung», keineswegs als FASSsches Hofblatt anzusehen, «festzuhalten bleibt, dass der Protest der FASS begründet ist, solange er sich gegen die Tatsache wendet, dass die Krawalluntersuchungen wohl in über zwanzig Fällen zu Anklagen gegen Demonstranten geführt haben, dass aber nur zwei, höchstens drei fehlbare Polizisten eruiert werden konnten.»

Die Eskalation der Demonstrationen aber mahnt zum Aufsehen. Und wenn in einem Gerichtsgebäude Scheiben eingeschlagen und dagegen Wurfgeschosse mit roter Schmierfarbe geworfen werden, eine verschwindend kleine Minderheit zur immer frecheren Provokation der Mehrheit übergeht, dann ist das unannehmbar. Ist das eigenartige Gewährenlassen eine Trotzaktion darauf, dass in der Presse auch fehlbaren Polizisten der Marsch geblasen wurde. Die Polizei hat eine heikle Aufgabe, und dazu gehört, zwischen brutalem Eingreifen und Abseitsstehen den richtigen Weg zu finden. Die grosse Mehrzahl der Polizisten ist durchaus in der Lage, das richtige Mass zu finden.

Für Höngg spielten: Nussbaumer, Weidmann, Stapf, Wyss, Hanhart, Sidler, K. Ulrich, Steiner, Tibor Villany, Ammann, Furrer sowie nach der Pause Wälti für einen Kameraden.

(H. G.)

## Ernst Martin-Cup mit Rekordbeteiligung

Für den beliebten Quartieranlass, der am 28./29. Juni auf dem Hönggerberg durchgeführt wird, haben sich 36 Mannschaften angemeldet. Diese wurden an der am 12. Juni im Restaurant Limmatberg durch Fräulein Romy Affat durchgeführten Verlosung in folgende Gruppen eingeteilt:

Kat. A, Höngger Vereine und Jugendgruppen

Gruppe 1:

Zwillinggruppe, (Wasserfahrclub Hard), Handharmonika-Club Höngg

Gruppe 2:

Radfahrerverein Höngg, Senioren SVH, Standschützen Höngg

Gruppe 3:

Turnverein Höngg I, Samariterverein Höngg, Jugendforum, Alte Pax

Gruppe 4:

Turnverein Höngg II, Jugendgruppe Dynamis, Skiclub Schneehas, Tennisclub Waidberg

Kat. B, Höngger Firmen

Gruppe 1:

Jakob Schrem, Fritz Häusermann - Volvo, Furrer & Co.

Gruppe 2:

Mosterei Zweifel, Noser-Scherrer, Wyco Wyss & Co.

Gruppe 3:

Büro Dr. H. Jäckli, Post Höngg, Progress Garage

Kat. C, Gemischte Mannschaften aus dem Quartier

Gruppe 1:

Olympic Mühlehalde, Café Romy, The Mustangs

Gruppe 2:

Dr. Johns Raving Boys, The Black Racoons, Segantini Oldtimers

Gruppe 3:

Segantini Stars, Café Fox, SVH Höngg 3

Gruppe 4:

Hucky und seine Freunde, Alte Trotte, Querschläger, FC Mirage

Der sportliche Austragungsmodus bleibt unverändert. Ebenfalls werden zwischen den Finalspielen am Sonntagnachmittag wieder 2 Mädchenmannschaften von Höngger Jugendgruppen

sowie zwei Schülermannschaften von Höngg kurze doch lebhaftige Spiele auf dem Platze austragen.

Reservieren Sie sich den 28./29. Juni für den **Ernst Martin-Cup!** (HG)



100 Jahre  
Turnverein Höngg

## Nachlese vom Jubiläum

In eigener Sache: In meinem Schlussbericht vom letzten Freitag über unser Jubiläum sind mir zwei wichtige Geschehnisse entgangen, **der ökumenische Gottesdienst** einerseits und **das Dorffest**, entstanden aus der Verbundenheit des Turnvereins mit den übrigen Ortsvereinen und damit mit der Bevölkerung andererseits. — Warum entgangen: aus Zeitnot! Den ganzen Montag nach dem Fest war ich mit zwei Dutzend andern Helfern im Frondienstverhältnis mit Aufräumarbeiten auf dem «Berg» vollbeschäftigt. Als mich dann am späten Abend der Verleger unserer Quartierzeitung ersuchte, ihm bis Donnerstagmorgen einen grösseren Schlussbericht zukommen zu lassen, sagte ich zu, trotzdem ich an den zwei zur Verfügung stehenden Tagen in der Westschweiz zu tun hatte. In Spät- und Frühstunden entwarf ich dann am Gestade des Neuenburgersees meine Epistel, aber in der Hast ohne die beiden erwähnten Belange. Sie seien hier nachgeholt:

### Der Ökumenische Gottesdienst

Das Wort «Gottesdienst» ist jedermann geläufig, nicht aber das Wort «ökumenisch», das gelegentlich mit «ökonomisch» verwechselt wird. Es stammt vom altgriechischen Ausdruck «Oekumene» ab (nach dem Lexikon) bewohnbare Erde, «Wohngebiet der Menschen»). Im kirchlichen Gebrauch bedeutet nun das verdeutschte Wort «ökumenisch: **die ganze Welt umfassend** oder kurz **allgemein**. Wir hatten also an unserem Jubiläum einen allgemeinen Gottesdienst, nicht durch konfessionelle Schranken getrennt, wie es seit der Reformation im 16. Jahrhundert Usus ist. Seit längerer Zeit besteht nun in aufgeschlossenen kirchlichen Kreisen das Bestreben, die beiden christlichen Konfessionen einander näher zu bringen, mit dem Endziel, sich wieder zu einer einheitlichen Kirche durchzuführen.

Der Eidg. Turnverein mit seinen über 3 200 Sektionen mit ungefähr 300 000 erwachsenen Mitgliedern und 75 000 Jugendlichen, politisch und konfessionell neutral, ist für ein solch verdienstvolles Experiment, für einen ökumenischen Gottesdienst also, sehr geeignet.

Wir sind Herrn Pfarrer Stokar von Herzen dankbar, für seinen Vorschlag unsere vormittägliche Feierstunde zu einem ökumenischen Gottesdienst zu gestalten, und wir rechnen es den beiden Pfarrherren Camenzind (kath.) und Studer (ref.) hoch an, dass sie zur Tat schritten. Durch sie wurde dieser ökumenische Gottesdienst in der Festhalle für alle Zuhörer zu einem grossen, eindrucksvollen Erlebnis. Die beiden Pfarrherren, die nacheinander in gewöhnlicher Sonntagskleidung wie Männer aus dem Volke je eine gute Viertelstunde zu uns sprachen, einfach, aus dem Leben gegriffen, mit herzlicher, innerer Teilnahme, konnten an der absoluten Stille und an der gespannten Aufmerksamkeit ersehen, dass sie auf guten, fruchtbaren Grund gesät hatten. Hier sei der Dank hierfür nochmals offiziell abgestattet.

### Das Dorffest

Von allem Anfang trachtete das Organisationskomitee darnach unser Jubiläum zu einem eigentlichen Dorffest zu gestalten. Und ein Dorffest ist es denn auch geworden, insbesondere durch das geschlossene, freudige Mitmachen aller Ortsvereine, die ihre Angehörigen, Gönner und Freunde mit auf den Berg brachten. Auch ihnen sei hier nochmals herzlich gedankt! Bezeichnend für die Verbundenheit von Alt- und Neu-Höngg war (neben den andern vielen lieben Gästen) die Anwesenheit der Höngger Gemeinderäte, von Kantonsbaumeister Witschi in seiner Eigenschaft als Höngger Zunftmeister und von Ständerat Albin Heimann, der ja in Höngg seine Jugend verlebte und in jungen Jahren dem Turnverein als Aktivmitglied angehörte.

Mit diesen erfreulichen Feststellungen und der herzlichen Begrüssung unserer, durch das Jubiläum neu gewonnenen Freunde und Gönner ziehen wir den Schlussstrich unter die ersten hundert Jahre Turnverein Höngg. Otto Pfändler



## Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Die Generalversammlung des Quartiervereins Höngg sowie die anschliessende Gründungsversammlung des Vereins «Altersheim Höngg» vermochte am vergangenen Dienstag über zweihundert Frauen und Männer ins Restaurant «Mühlehalde» zu ziehen. Präsident W. Wydler begrüßte die Anwesenden und dankte allen für das dem Quartierverein und seinen Anliegen bekundete Interesse.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung, verfasst und verlesen von Vizepräsident Dr. H. Vonrufs, wurde stillschweigend genehmigt. Der Jahresbericht von Präsident W. Wydler, wie immer sehr ausführlich und lebhaft abgefasst, orientierte über die mannigfachen, bevorstehenden Bauvorhaben. Wir werden anschliessend den gesamten Wortlaut abdrucken, um unseren Lesern ein Bild zu vermitteln über die im grossen Rahmen geplanten Ueberbauungsprojekte in Höngg. Die Jahresrechnung, geführt von Kassier H. Hurter, schloss mit einem erfreulichen Ueberschuss ab (Fr. 2 298.75). Der Voranschlag für das Vereinsjahr 1969, beginnend am 1. April, endend am 31. März, wurde mit einem mutmasslichen Defizit von 65.— Franken präsentiert. Mit etwas mehr Optimismus wäre ein ausgeglichenes Budget wohl möglich gewesen — die Mitglieder, und viele neue, des Quartiervereins werden mit fleissigem Zahlen des Beitrages (aufgerundete) seinen Pessimismus «strafen»! Alle zwei Jahre sind die Vorstandsmitglieder zu wählen. Sowohl Präsident W. Wydler wie alle andern erklärten sich bereit die übernommene Aufgabe weiterzuführen. Die Versammelten bestätigten das bewährte Team einstimmig.

Von der Generalversammlung des Quartiervereins zur Orientierung über «Das Wohnungsproblem unserer Alten» von Nationalrat E. Weber, Zürich leiteten die Beiträge des Jodelduetts (aus Mitgliedern der Trachtengruppe Höngg) über. Der Referent verstand es auf sehr nette Art, und aus vollem Wissen schöpfend, zu plaudern. Dass das Wohnungsproblem der alten Leute wirklich gross ist, dafür spricht die Zahl von über zweitausend die in der Stadt auf Zuteilung einer Alterswohnung warten. Nach Aussagen des Referenten können in den nächsten Jahren noch 500 bis 700 Alterswohnungen erstellt werden — dann wird das Land knapp. 12 Prozent der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich sind über 65 Jahre alte Leute, das sind 55 000 Menschen, davon ein Drittel Altersbeihilfe bedürftig.

Nach den Ausführungen von R. Ritschard, Präsident der Baukommission des Vereins «Wollishofer Heime für Betagte», ergänzt mit einigen Lichtbildern, überraschte der Musikverein «Eintracht» Höngg mit einem Ständchen. Die Höngger Musikanten, stets gerne bereit mit ihrem Spiel Anlässe anderer Vereine zu verschönern, werden bei ihrer diesjährigen Neununiformierung bei der Bevölkerung bestimmt auf eine «offene Hand» stossen.

Nach all den Berichten, Reden und Darbietungen war es Zeit zur Gründung des «Vereins Altersheim Höngg» zu schreiten. Pfarrer K. Stokar orientierte kurz über den Weg von der zündenden Idee der reformierten Jugendgruppe zur inskünftigen Rechtsform «Verein Altersheim Höngg». Es war seine glückliche, zeitgemässe Idee die praktisch-tätige Oekumene zu befürworten (politisch und konfessionell neutraler Verein), was allgemein positiv aufgenommen wurde. Präsident W. Wydler erhielt auf die Frage, ob die Anwesenden gewillt seien, der Gründung zuzustimmen eine gute 2/3 Mehrheit Befürworter. Fräulein Borst, Gemeindeführerin, stellte zur Diskussion ob der Name Altersheim Höngg später geändert werden kann, weil die Abklärung der Bedürfnisse ein deutliches Mehr an Interessenten für Alterswohnungen zeigte. Weiter wurde gefragt in welcher Höhe sich der Jahresbeitrag bewegen werde. Auskunft darüber wird in allen Punkten die erste Generalversammlung, im September dieses Jahres, geben.

Die diesjährige Generalversammlung des Quartiervereins wird als eine der bestbesuchten in die Vereinsgeschichte eingehen. Dem neugegründeten «Verein Altersheim Höngg» wünschen wir eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der betagten Mitmenschen unseres Quartiers.

### Jahresbericht des Präsidenten pro 1968

Im letzten Jahresbericht lag der Hauptakzent bei der Planung «Zentrum Höngg». Da es im Interesse unserer gesamten Bevölkerung liegt, wie die Verhandlungen weitergehen, möchte ich den diesjährigen Bericht nochmals mit diesem Thema beginnen. Im Oktober 1968 erhielten wir vom Stadtplanungsamt einen Erläuterungsbericht über die städtebauliche Weiterbearbeitung der gewählten Verkehrsvariante, dem ich folgende Stellen entnehme:

**Allgemeines:** Die generellen Ziele der Planung Zentrum Höngg und die aus 4 Alternativen ausgewählte Verkehrslösung sind in der Broschüre vom Juni 1967 beschrieben worden. Nebst den verkehrstechnischen Vorteilen (Zusammenfassen des Verkehrs in einer übersichtlichen und leistungsfähigen Anlage, Konzentration aller VBZ-Haltestellen an einer zentralen Mittelinsel usw.) waren auch die städtebaulichen Vorzüge für die Wahl der Verkehrslösung ausschlaggebend. Das Verkehrssystem wurde in der Zwischenzeit durch ein Ingenieurbüro einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Daraus resultierten einige Modifikationen, so bei der Einführung der Ackersteinstrasse, der Organisation der VBZ-Haltestellen und die Einfügung einer zusätzlichen Spur für den Verkehr aus der Limmatal- und Regensdorferstrasse. Die nun vorliegende Weiterbearbeitung der Planungsaufgabe sucht die städtebaulichen Vorteile der gewählten Verkehrslösung in optimaler Weise zu realisieren. In dem durch die Verlegung des Hauptverkehrsstranges gewonnenen, vom Durchgangsverkehr befreiten Gebiet soll in schönem Zusammenhang mit der Kirche

und den erhaltungswürdigen Bauten des ehemaligen Dorfkerns ein neues kulturelles und kommerzielles Zentrum für das Stadtquartier Höngg und eine weitere Umgebung geschaffen werden.

**Fussgängerebene:** Aus der Höhendifferenz zwischen der heutigen Limmatalstrasse und den neuen Verkehrsanlagen, die der Höhe eines Ladengeschosses entspricht, ergibt sich eine ideale Fussgängerebene. Ausgehend von einem zentralen Quartierplatz angemessener Grösse führen Fusswege unter den Verkehrsanlagen hindurch nach allen Quartierteilen: In Form einer zentralen Passage gegen den Kappenbühlweg (Schule Vogtsrain — Hönggerberg), mit Rolltreppen und Rampenaufgängen zu den VBZ-Haltestellen; in Form einer Ladenstrasse zu den östlichen Quartierteilen mit breiten Aufgängen in Richtung Ackersteinstrasse, Gässliquartier (Schulhaus Bläsi) und gegen die Gsteigstrasse — Vogtsrain; eine weitere Fussgängerpassage führt in die westlichen Quartierteile (Schule Lachenzelg usw.) mit Aufgängen gegen die Wieslergasse und Regensdorferstrasse. Auf diese Weise entsteht ein verkehrsfreies Fussgängersystem mit einer ost-westlichen verlaufenden Längsachse und 2 Querachsen, das auch mit der Freihaltezone des Kirchhügels und den Fusswegen gegen die Limmatal in guter Beziehung steht. Dieses Fussgängersystem bildet das Rückgrat der Planung eines neuzeitlichen Einkaufszentrums. Nach den Empfehlungen des Wirtschaftsgutachtens von Dr. K. Vonesch sollen 2 Supermärkte und später auch ein Kleinwarenhaus die Hauptmagnete des Einkaufszentrums bilden, von denen auch die ansässigen und neuzuziehenden Privatgeschäfte profitieren werden. Eine übersichtliche, relativ einfache Konstruktion mit einheitlichem Pfeilersystem bildet die Grundlage für vielfältige und möglichst anpassungsfähige Aufteilungsmöglichkeiten.

**Parkierung:** Von der Anlieferungsstrasse aus wird über Rampen ein Parkierungsgeschoss für zirka 500 Autos erreicht. Weitere Parkplätze können in den Untergeschossen der Gebiete Gässli und Wieslergasse entstehen. Eine Kurzparkierungszone ist im Gebiete der heutigen Regensdorferstrasse vorgesehen. Die Ausscheidung einer genügenden Zahl bewirtschafteter Kundenparkplätze wird Gegenstand späterer Untersuchungen sein.

**Städtebaulich-architektonische Erwägungen (Hochbauten):** Bei der städtebaulichen und architektonischen Gestaltung des Zentrumsgebietes muss davon ausgegangen werden, dass die charakteristische Silhouette von Höngg mit der dominierenden Lage der Kirche nicht beeinträchtigt wird. Im Interesse des Denkmalschutzes sollten auch die typischen alten Baugruppen in unmittelbarer Nähe der Kirche (Wettingerhaus, Mühlehalde, Frohbühl) erhalten werden. Aus diesen Gründen sind der Höhenentwicklung der Neubauten bestimmte Grenzen gesetzt, was trotz relativ hoher Baudichte durch die Ausnutzung der Senke hinter dem Kirchhügel erleichtert wird. Aus der Kleinteiligkeit der heutigen Grundstückstruktur, die auch die Neuzuteilung in starkem Masse beeinflusst, ergibt sich die erwünschte massstäbliche Rücksichtnahme auf die städtebaulichen Verhältnisse im Zentrum von Höngg. Am zentralen Quartierplatz kann bei Bedarf auf städtischem Areal ein Saalbau errichtet werden, wie er für das in starker Entwicklung begriffene Stadtquartier nötig werden dürfte. Aus der Neuzuteilung der Grundstücke ergeben sich einzelne Baugruppen, welche die Grundlage für die etappenweise Realisierung bilden. Das Gebiet südlich der Limmatalstrasse und das rückwärtige Gässligebiet sind für spätere Erweiterungen vorgesehen und sollen erst bei Bedarf der Neubebauung zugeführt werden.

**Landumlegung:** Wie schon in der Broschüre vom Juni 1967 ausgeführt wurde, ist für die Realisierung ein Landumlegungsverfahren vorgesehen, wodurch Expropriationen weitgehend vermieden werden können. Derartige Verfahren sind ausserhalb Zürichs schon mit Erfolg durchgeführt worden (zum Beispiel Behmenquartier Aarau). Darnach soll jedem Grundeigentümer eine neue Bauparzelle bzw. Bauvolumen zugeteilt werden, die den baulichen Ausnutzungsmöglichkeiten seiner heutigen Grundstückfläche entspricht. Das Landumlegungsverfahren hat sich nach folgenden Grundsätzen zu richten:

- Eine durch Stadt- und Regierungsrat gutzuheissende Sonderbauordnung für das Zentrum Höngg soll die Realisierung des Richtplanes sichern und erleichtern.
- Jeder Grundeigentümer soll ein Bauvolumen erhalten, dessen Bruttogeschossfläche (Summe aller Stockwerksflächen in Laden-, Büro- oder Wohngeschoss) sich aus einer ähnlichen Beziehung zwischen heutiger Parzellenfläche, beziehungsweise Geschossfläche und vorgesehener Geschossfläche ergibt.
- Wo nötig, partizipieren die Grundeigentümer im Verhältnis zu ihrem Bauvolumen an gemeinsamen Anlagen wie Anlieferungsstrasse, Lagergeschoss, Parking usw.
- Alle Modalitäten, die mit dem Landabtausch zusammenhängen, werden in einem Vertragswerk mit den Grundeigentümern geregelt.
- Die Realisierung erfolgt in Etappen.

Aus den Plänen, die anlässlich der 2. Grundeigentümergeversammlung am 17. Oktober 1968 abgegeben wurden, ist für jeden Beteiligten das heutige Grundstück und die entsprechende Neuzuteilung ersichtlich. Für Grundstücke, die so klein sind, dass die Ausscheidung eines selbständigen Gebäudes unmöglich ist, kann Stockwerkeigentum oder eine andere Form des Miteigentums in Frage kommen.

Soweit der Erläuterungsbericht. Da der Jahresbericht später in sämtliche Haushaltungen unseres Quartiers verteilt wird, erachte ich es als notwendig, dass auch die nicht Direktbeteiligten erfahren, was im Zentrum von Höngg weiter geplant wird.

Der Quartierverein Höngg wird zusammen mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Zürich am 23. Juni 1969 eine Besichtigungsfahrt durchführen, wo die neuen Quartierzentren Baden, Aarau, Bern, Luzern und Horgen näher erläutert werden. Eine erfreuliche Zahl von über 100 Teilnehmern hat sich bis heute angemeldet.

### Ueberbauung im Riedhof

Ein weiteres, grösseres Ueberbauungsprojekt zeichnet sich im Gebiet des Riedhofes ab. Unter Beteiligung der privaten Grundeigentümer konnte das zusammenhängende, noch unüberbaute Riedhofareal von rund 72 000 Quadratmeter im Rahmen eines beschränkten Wettbewerbes einer gemeinsamen Planung zugeführt werden. Die Stadt Zürich und die Grundeigentümer Rieder besitzen mit zusammen rund 55 000 Quadratmeter die grössten Landanteile und zeichneten für den Wettbewerb, der im Jahre 1967 ausgeschrieben war. Durch den Verzicht auf eine früher projektierte Einzelüberbauung ermöglichen diese privaten Partner die seit längerer Zeit angestrebte städtebauliche Gesamtplanung. Der Stadtrat genehmigte im November 1967 das Wettbewerbsprogramm, nachdem das Einverständnis sämtlicher privaten Grundeigentümer vorlag. Nachdem die eingeladenen Architekten ihre Entwürfe und Modelle Ende August 1968 abgeliefert hatten, erfolgte eine Ausstellung in Seebach. Durch die Intervention des Quartiervereins Höngg konnte diese Ausstellung während den Herbstferien noch im Schulhaus Lachenzelg der Höngger Einwohnerschaft gezeigt werden.

**Die Projektierungsaufgabe:** Das Planungsgebiet am Hönggerberg befindet sich im Anschluss an das Schulhaus Riedhof — nördlich der Riedhofstrasse — und liegt gemäss Bauordnung 1963 vorwiegend in der Zone C, zum kleineren Teil in der Zone D. Für die Planung konnten die Bestimmungen der Arealbebauung mit Ausnutzungsziffern von 1,0 und 0,75 angewendet werden. Angesichts der städtebaulich exponierten Lage wurden die Architekten angewiesen, allfällige Hochhäuser in der Höhenentwicklung und im Masstab besonders sorgfältig zu projektieren. Auf den beiden grossen privaten Grundstücken war auf Wunsch der Eigentümer von Hochhäusern abzusehen. Als Bauten enthält das Programm ein kirchliches Zentrum, kommunalen und privaten Wohnungsbau sowie ein Ladenzentrum. Zudem wurden Vorschläge für die Gestaltung des anschliessenden Grünzuges als wünschenswert bezeichnet. Bei der Projektierung war darauf zu achten, dass auf jedem Grundstück die zulässige Bruttogeschossfläche realisierbar ist. Die einzelnen Ueberbauungen sollen auch unabhängig voneinander erstellt werden können, jedoch trotzdem auf einheitliche Grundrisstypen und die Vorteile einer grösseren Serie von gleichen Bauteilen Rücksicht nehmen.

**Auszug aus dem Raumprogramm:** Kirchliche Bauten: Auf einer Grundfläche von 7230 Quadratmeter umfasst das Programm einen Kirchenraum mit zirka 450 Sitzplätzen und Erweiterungsmöglichkeit auf zirka 600 Sitzplätze, Kirchengemeinschaftsaal mit zirka 400 Sitzplätzen und Erweiterungsmöglichkeiten, 3 Unterrichtszimmer (zugleich Versammlungslokal für Vereine), 2 Gemeindeführerbüros, Sitzungs- und Pfarrzimmer, Jugend- und Klubraum mit Kochnische, Lesezimmer mit Bibliothek, Bastelraum, Archivraum, Küche, Pfarrwohnung, Sigriswohnung, Parkplätze.

**Wohnungsbau:** Im kommunalen und privaten Wohnungsbau sollen 1—5-Zimmerwohnungen entstehen. In den vorgesehenen 550 bis 650 Wohnungen sollen hier zirka 2000 Menschen ihren künftigen Wohnsitz erhalten.

**Ladenzentrum:** Supermarkt mit zirka 600 Quadratmeter Verkaufsfläche und 200 Quadratmeter Nebenräumen und Lager. Spätere Erweiterungsmöglichkeiten für kleinere Läden und Restaurant auf 1000 Quadratmeter Fläche und 400 Quadratmeter Nebenräume. Das Ladenzentrum sollte wenn möglich als selbständiges Bauvorhaben erstellt werden können. Parkplätze.

### Ueberbauung Riedhof

Der künftigen Gesamtüberbauung Riedhof wird im Landschaftsbild eine grosse Bedeutung zukommen. Das Preisgericht hatte vor allem die Frage zu entscheiden, ob eine städtebauliche Dominante in diesem Hanggelände grundsätzlich befürwortet werden kann, oder ob einer niedrig gehaltenen Bebauung der Vorzug zu geben ist, soweit dies die geforderte Ausnutzung zulässt. Bei der Besichtigung des Baugeländes und aus dem Ergebnis des Wettbewerbes zeigte sich eindeutig, dass eine bauliche Dominante positiv zu werten ist, sofern sich diese in städtebaulich erträglichem Mass hält und für die übrige Bebauung in bezug auf eine aufgelockerte und wirtschaftliche Bauweise Vorteile bringt. Es ist erwünscht, den Akzent im westlichen, tiefer gelegenen Teil des Areals zu setzen, wo er sich vorteilhaft in die topographischen Gegebenheiten der näheren Umgebung einzuordnen vermag. Alle Verfasser von Hochhauslösungen haben diese Notwendigkeit im Prinzip richtig erkannt. Besondere Anforderungen sind angesichts der Hanglage des Baugeländes und der schönen Aussicht mit Weitblick an die Orientierung und den Wohnwert der Wohnungen zu stellen.

Da auch im Rütihof nach der Erstellung der neuen Frankentalstrasse eine Grossüberbauung mit einer Bevölkerung von ca. 5 000 Personen geplant ist, müssen wir uns so langsam daran gewöhnen, dass die Grünflächen und Erholungsgebiete immer mehr verschwinden. Es erscheint mir deshalb sehr wichtig, dass das Gebiet des Höngger Berges, das nicht durch die Ueberbauung der ETH herangezogen werden muss, als Erholungszentrum erhalten werden kann.

Im Verlaufe des vergangenen Herbstes wurde unterhalb der Kirche der Rebberg angebaut. Auf einer Gesamtfläche von ca. 30 000 Quadratmetern soll hier in Zukunft wieder Rebbaubetrieben werden. Wir hoffen, dass sich die Höngger Lehrer das zu Nutzen machen und hin und wieder mit ihren Schülern dem Rebberg einen Besuch abstatten. Aber auch die übrige Bevölkerung soll ab und zu den Rebberg besichtigen. Manche Landpächter haben leider ihren lieb gewordenen Garten hergeben müssen; die meisten von ihnen sind jedoch in der Zwischenzeit in den Besitz eines Realesatzes gelangt und können weiterhin ihrem Hobby frönen.

Ein Anliegen besonderer Art wird uns an der heutigen Generalversammlung noch beschäftigen. Die «Aktion Altersheim Höngg», der vor allem unsere kirchlichen Jugendgruppen angehören, haben bis zum heutigen Tag bereits über Fr. 20 000.— gesammelt und sind bereit, den Grundstock zu

einem Altersheim zu legen. Wir alle hoffen, dass der zu gründende «Verein Altersheim Höngg» bald in der Lage sein wird, ein Projekt zu realisieren und damit Wohnraum für unsere Betagten zu schaffen. Herzlich danken möchte ich allen Jungen der Aktion für ihren grossen Einsatz und Herrn Pfarrer Stokar für seine Tätigkeit als Verbindungsmann zwischen Quartierverein und Aktion.

Ich habe diesmal bewusst nur die grossen Vorhaben in unserem Quartier gestreift, in der Meinung, dass sich die Höngger Bevölkerung heute schon mit diesen Anliegen vertraut machen muss. Der Vorstand hat in sechs Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Dabei wurden Vorstösse und Anliegen einzelner Einwohner besprochen und wenn irgend möglich einer Lösung zugeführt. Wenn wir nicht immer allen Einsendern persönlich geantwortet haben, bitten wir dies zu entschuldigen. Die Zusammensetzung des Vorstand lautet:

Werner Wydler, Gemeinderat, Präsident  
 Dr. Heinz Vonrufs, Bezirksrichter, Vize-Präsident  
 Jakob Hurter, alt Bankbeamter, Kassier  
 Rudolf Matths, Kaufmann, Aktuar  
 Bruno Witschi, Kantonsbaumeister, Beisitzer  
 Edwin Schmid, Waisenrat, Beisitzer  
 Pfarrer Karl Stokar, Beisitzer  
 Ulrich Stiefel, Gemeinderat, Beisitzer  
 Hans-Ulrich Frei, Gemeinderat, Beisitzer

Der Quartierverein Höngg zählt heute 1259 Mitglieder und ist damit zahlenmässig der grösste der Stadt Zürich. Bei Fr. 7 962.— Einnahmen und Fr. 5 663.25 Ausgaben zeigt die Jahresrechnung pro 1968 einen Vorschlag von Fr. 2 298.75. Ich danke meinen Vorstandskollegen, dass sie sich ohne Ausnahme, die Bestätigung durch die Generalversammlung vorausgesetzt, wiederum zur Verfügung stellen und hoffe auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle unseres Quartiers.

Höngg, im Juni 1969 Der Präsident Werner Wydler

### Das Salzkorn der Woche

Ein Lehrer geht zu Freund Pharmazeut in die Apotheke: ein Zahnbürstli, bitte. So ein neues, zusammenlegbares, das man bequem in die Tasche stecken könne.  
 Jaha. Haben wir. So eins, oder so eins?  
 Nein, das da zum Zusammenschrauben nicht, gebe zu viel Arbeit, meint der Lehrer. Er nehme das zum Ausziehen und wuppdihupp Zusammenstecken.

Richtig, sagt der Apotheker, weniger Arbeit, für einen Schulmeister sehr passend.

Kostenpunkt: 2.25. Aha, sagt der Lehrer und blecht. Für einen Lehrer etwas viel, aber für einen Apotheker sicher richtig.

(Nicht hierherum, sondern weitab, «irgendwo in der Schweiz», passiert.) C. G. Salis

### Zivilstandsnachrichten

#### Bestattungen

**Bannwart**, Franz, Monteur, geb. 1922, von Gunzwil LU, Gatte der Brigitta geb. Maier, Riedhofstrasse 351, Höngg.

**Schön**, Johann, alt Velomechaniker, geb. 1881, von Zürich und Oberengstringen ZH, Witwer der Marie geb. Furrer, Lim-mattalstrasse 322, Höngg.

**Petermann**, Josef, Lagerist, geboren 1908, von Zürich und Root LU, Gatte der Elsbeth, geb. Bärtsch; Regensdorferstrasse 175, Höngg.

### Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe, Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 27. Juni 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 - Höngg

Kürbergstrasse hinter Nr. 21 / Jacob Burckhard-Strasse hinter Nr. 6, Mehrfamilienhaus mit Garagen für 8 Autos (Einstellräume), Geschw. G. und R. Knechtli, Vertreter: E. Schärer, Gsteigstrasse 41.

Ackersteinstrasse 96, Betonöltank mit 25 000 Liter Inhalt als Hofunterkellerung, W. Mattmann, Vertreter: AG für Behälterbau, Altstetterstrasse 142.

### Glanzvoller Start zum Schülerfussballturnier

Bei idealen Verhältnissen wurden am Samstag die 303 Vorrundenspiele mit 3600 Buben durchgeführt. Dank der glänzenden Arbeit der über 100 Schiedsrichter, Samariter und Funktionäre gelang die Organisation reibungslos.

Den zahlreichen Fussballkibitzen zeigten sich namentlich unter den kleinsten Knirpsen zahlreiche Fussballtalente, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.

Für die Zwischenrunde von Samstag, den 21. Juni 1969 haben sich 78 Mannschaften qualifiziert, die in 114 Spielen die Finalisten ermitteln. Gespielt wird auf den Anlagen Neudorf Oerlikon und Allmend Brunau ab 13.30 Uhr.

Folgende Höngger Mannschaften klassierten sich für die Finalspiele: Kat. B: Lachenzelg 3; Kat. D: Riedhof, Bläsi A; Kat. E: Imbisbühl.

### Zentrale Gruppenmeisterschafts-Ausscheidung hat sich bewährt

Erstmals in der Geschichte der Gruppenmeisterschaft sind am vergangenen Samstag die Zürcher Schützen nach zwei Haupt- runden im Schiessstand Ohrbühl zu einem zentralen Ausscheidungsschiessen angetreten. Dabei standen 63 Gruppen im Feuer, von denen 29 eine weitere Etappe auf dem Weg nach Olten zum Final hinter sich brachten. Alle Gruppen hatten zu zwei Runden anzutreten, wobei das Programm wiederum in 10 Schüssen auf die Zehnerscheibe bei zwei Probeschüssen bestand. Für die Ermittlung der Rangliste zählte das Total aus beiden Runden.

Wenn dieses zentrale Ausscheidungsschiessen zunächst auch nur als Versuch betrachtet wurde, so kann heute mit Ueberzeugung gesagt werden, dass sich diese Form auf Anhieb bewährt hat und dass weder bei den Schützen noch im Kantonalvorstand jemand daran denkt, es bei diesem Versuch be- wenden zu lassen. Sowohl Kantonalpräsident Adolf Köng (Hinwil) als auch Kantonschützenmeister Otto Zbinden (Uster) äusserten sich nach dem Absenden überaus positiv über diese Neuerung im Ausscheidungsmodus der Gruppen- meisterschaft und betonten insbesondere, dass auf diese Weise für alle Gruppen gleiche Bedingungen geschaffen würden und der Schütze gleich nach zwei Probeschüssen in den Wett- kampf steigen müsse, statt sich geruhsam einzuschiessen, wie das bis anhin der Fall gewesen ist. Mit diesem Zusammen- zug der teilnahmeberechtigten Gruppen aus allen Teilen des Kantons an einen zentralen Ort hat die Gruppenmeisterschaft der Zürcher Schützen ein neues Gesicht erhalten, wobei auch der straffe Schiessbetrieb und die gute Disziplin der Schützen wie auch die einwandfreie organisatorische Arbeit des Be- zirksverbandes Winterthur und des Schützenverbandes Ohr- bühl lobend erwähnt seien.

Die Resultate: 1. Feldschützenverein Fluntern 887 Punkte; 2. Schiessverein Altstetten 886 Punkte; 3. Feldschützengesell- schaft Horgen 886 Punkte; 14. Standschützen Höngg 870 Punkte. Unseren Höngger Schützen in Olten «Gut Schuss!»

### Vorschau auf die Lokalsendung vom 21. Juni 1969

18.00—18.30 Uhr für die Städte Zürich und Winterthur, über den UWK-1-Sender Uetliberg (Kanal 25, MHz 94,6):

- Zürcher Juni-Festwochen — Nur noch für Kultursno- bisten?
- Die Schulraumnot in Winterthur
- Die offizielle Einweihung der neuen Mensa der Uni Zürich
- Verleihung der Zürcher Filmpreise 1968.

### KIRCHLICHE ANZEIGEN

#### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 22. Juni

Gottesdienste

- 9.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar (Kinderhort)
- 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Stokar
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer, anschliessend Gespräch mit einem Pfarrer aus der Tschechoslowakei
- Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass und die Evang. Mittelschule Schiers.

#### Kinderlehre

8.00, 10.15 und 11.00 im Kirchgemeindehaus

#### Sonntagsschule

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und im Kirche- meindehaus  
 10.00 im Hessengut

**Für Gemeindegliedern Frl. Lutz** bitte Telefon-Nummer **56 62 45** wählen — (nicht 56 62 54, im Höngger Tele- fonverzeichnis falsch aufgeführt)

#### Oberengstringen

Sonntag, den 22. Juni

Gottesdienst

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Brunner (Kinderhort)  
 Kollekte für das Evang. Lehrerseminar Unterstrass und die Evang. Mittelschule Schiers.

#### Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

#### Sonntagsschule

8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied  
 8.45 im Kirchgemeindehaus  
 9.00 im Hessengut

#### Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche, 22 juin 1969

- 9.30 Culte, Jean-Paul Perrin, pasteur  
 Texte: I Thess. 1/1—3  
 Cant.: 133, 87, 92, 101, 123, 302, 221
- 9.30 Garderie d'enfants
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Cultes de l'enfance: Eglise, Wollishofen

#### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 22. Juni

- 6.30 Beichtgelegenheit
- 7.00 Heilige Frühmesse mit Predigt

- 8.30 Jugendgottesdienst. Kommuniontag der Pfadfinder und Pfadfinderinnen
- 9.30 Pfarrgottesdienst mit Predigt
- 11.15 Heilige Spätmesse mit Predigt
- 19.30 Heilige Abendmesse mit Predigt

Dienstag, den 24. Juni

- 7.15 Legat für Dr. Hans Grand-Niedermann und Angehörige
- Freitag, den 27. Juni
- 19.30 Legat für Irma Tröndle
- Samstag, den 28. Juni
- 8.00 hl. Messe
- 19.30 hl. Abendmesse mit Predigt

Gottesdienste an Werktagen

- Montag 6.30 und 9.00 Uhr
- Dienstag, 7.15 und 18.00 Uhr
- Mittwoch, 6.30 und 9.00 Uhr
- Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr
- Freitag, 7.15 und 19.30 Uhr
- Samstag, 8.00 und 19.30 Uhr

#### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 22. Juni 1969

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

#### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 22. Juni

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch, den 25. Juni

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

### VEREINS-NACHRICHTEN

#### Sportverein Höngg

Samstag, den 21. Juni 1969: 9.00 bis 17.00 Uhr, Aufbauarbeiten Martin-Cup

Montag 23. Juni bis Freitag 27. Juni 1969: jeden Abend Auf- bauarbeiten Martin-Cup

Zeltaufbau: Dienstag, den 24. Juni 1969, ab 16.00 Uhr

#### Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, den 22. Juni 1969: Schweiz. Delegiertenversammlung in Erlenbach / ZH

#### Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefon- zentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Telefon 23 58 88

Haltestelle Militär-/Langstrasse

Leonhardsapothke, Stampfenbachstrasse 7 Telefon 34 44 20

Haltestelle Central

Volksapotheke Heuried Telefon 33 05 77

Birmensdorferstrasse 377

Haltestelle Heuried

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstrasse 1 Telefon 25 73 74

Haltestelle Sihlporte

Bahnhof-Apotheke Stadelhofen Telefon 32 45 00

Goethestrasse 22

Haltestelle Bahnhof Stadelhofen

Rotbuchapotheke, Rotbuchstrasse 83 Telefon 26 26 02

Haltestelle Nordbrücke

Apotheke zum Mörser Telefon 41 00 62

Grosswiesenstrasse 149

Haltestelle Hirzenbach

Wir suchen ein

## junges Mädchen

für interne Botengänge und die Postverteilung sowie für die Mitarbeit in der Reklameabteilung. Daneben haben Sie Gelegenheit, leichtere Büroarbeiten zu erlernen.

Gute Busverbindungen direkt ab Zürich-Höngg

Bitte vereinbaren Sie mit uns tele- fonisch den Zeitpunkt für eine Besprechung.



**DRAWAG AG**  
 Fabrik für Transport- und Lagergeräte  
 8105 Regensdorf  
 Telefon 051 71 20 40

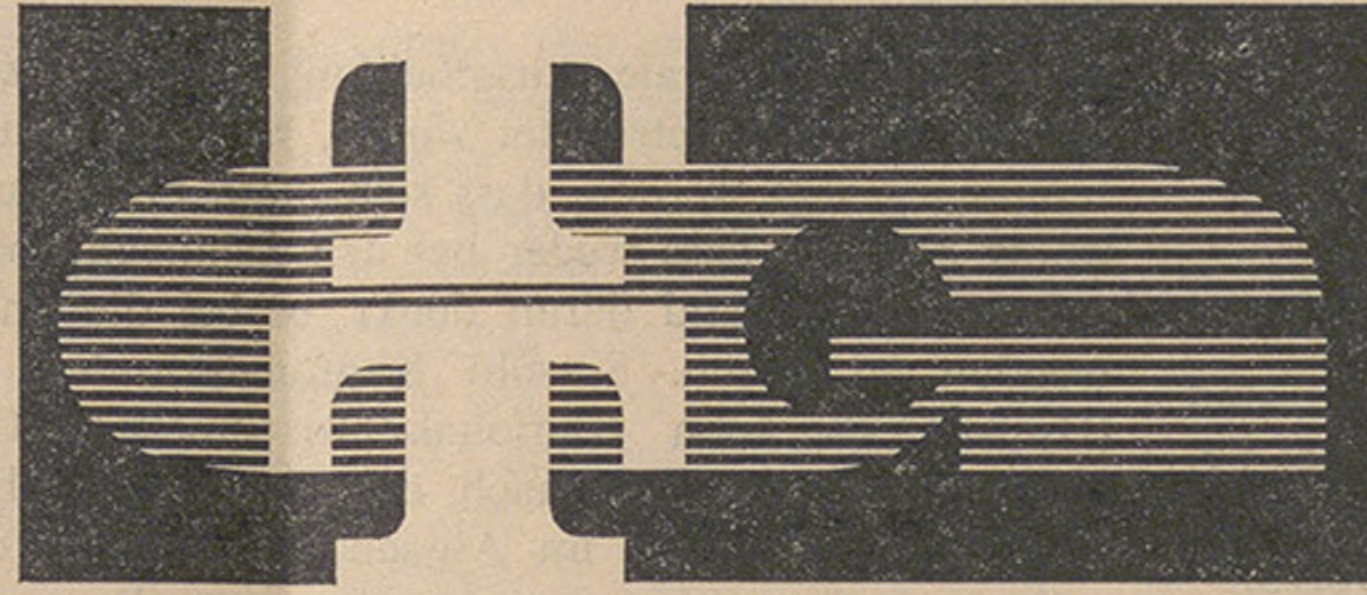
# Opel

liegt glänzend im Rennen!

# Kadett

Eine Überraschung:  
Sympathische Erscheinung — der Kadett — elegant und sportlich.  
Kompakt — erleichtert das Parken in Miniparklücken  
und macht wendig im Grossstadt-Slalom. ab Fr. 6666.—

...doch auch der beste Wagen braucht fachmännische Pflege!  
Vertrauen Sie auf unseren sorgfältigen Service!  
Prüfen Sie diesen Wagen bei uns.



## Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus Tel. (051) 23 05 55 Küssnacht ZH Seestrasse 117 Tel. (051) 90 51 60  
Goldbrunnenstrasse 120 Tel. (051) 33 35 35 Schlieren Badenerstrasse 78 Tel. (051) 98 47 44

Garage J. Erne  
Ober-Engstringen  
Zürcherstrasse 55  
Telefon 98 73 62

Garage W. Sieber  
Unter-Engstringen  
Hönggerstrasse 18—20  
Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni  
Heinrichstrasse 210  
Telefon 42 04 99



### 3 Tage pro Woche werden zu Ihrer freien Verfügung sein,

das heisst, während 3 Tagen haben Sie eine Arbeitszeit von 08.00—12.00 und 13.30—21.30 und 1 Tag von 08.00—12.00 und 13.30—17.30, Samstag frei.

Unser Auftraggeber ist ein lebhaftes, bekanntes Cash and Carry-Unternehmen in Wipkingen/Höngg. Für den weiteren Ausbau benötigt es eine

## Kaufmännische Mitarbeiterin

für allgemeine Büroarbeiten ohne Maschinenschreiben. Wenn Sie eine Verkäuferinnenlehre absolviert oder sonst Erfahrung im Verkauf haben. Freude am direkten Kontakt mit der Kundschaft mitbringen, gleichzeitig aber auch Wert auf einen hübschen Arbeitsplatz legen, ist dieses für Sie bestimmt eine ideale Kombination Büro/Verkauf.

Wir freuen uns, Sie anlässlich einer persönlichen Besprechung über weitere Details Ihres neuen Arbeitsplatzes sowie über die ausgezeichneten Anstellungs- und Arbeitsbedingungen orientieren zu können. Selbstverständlich werden wir jede Kontaktnahme streng vertraulich behandeln.

**Personalanalyse — Personalberatung**  
**Einsatz AG**  
Talacker 42 8001 Zürich Tel. 051 44 2177/44 24 27

Wochenaufenthalter sucht

### Zimmer

in Höngg per 1. Juli 1969

Telefon 56 31 86

### Taubengrosser Graupapagei entflohen

Mitteilung an Telefon 42 74 78  
Guter Finderlohn  
Bitte nicht selbst einfangen.

### Zu verkaufen:

1 Kinderbett, 1 Kindersportwagen und 1 Laufgitter.

Stear, Imbisbühlstrasse 1  
8049 Zürich

## FORD

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

**progress**  
GARAGE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

In Höngg

### Spettfrau

gesucht. 2 mal wöchentlich, je ca. 4 Stunden.

Telefon 42 92 94, ab 19 Uhr

Wir suchen für unseren jungen Drogisten nettes möbliertes

### Zimmer

Bläsi-Drogerie  
Telefon 56 63 97

**Buchdruckerei AG Höngg**  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37



empfiehlt sich für prompte Lieferung von Drucksachen in Ein- und Mehrfarben-Buchdruck für alle Ansprüche



Restaurant  
Grünwald

Jeden Donnerstag, bei guter Witterung  
**GROSSES GARTENKONZERT**  
mit den «Limmattaler Musikanten»

Mit freundlicher Empfehlung

Familie H. Coray

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Der Höngger  
erscheint  
als  
Propaganda-  
Nummer  
am 27. Juni

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

Auflage —  
alle  
Haushaltungen  
und auswärtige  
Abonnenten  
6805 Exemplare

Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger  
Der Höngger

### Bastelraum

mit fliessendem Wasser zu mieten gesucht im Raume Höngg.

Telefon 42 74 78

Gesucht für Fräulein per 1. Juli (spätestens 15. Juli)

### 1- bis 2-Zimmer-Wohnung

möbliert oder unmöbliert

Telefon Geschäft 23 46 40  
Telefon Privat 84 46 39 (bitte Fräulein Huber verlangen)

## VOLVO

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

## FARVAG

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

# DRAWAG

Wir sind ein gut eingeführtes Fabrikations- und Handelsunternehmen der Metallbranche insbesondere Lager- und Transportgeräte und suchen für unsere **Verkaufsabteilung** eine vielseitige

## Sekretärin-Korrespondentin

Ihre Aufgabe umfasst die Erledigung deutscher und einfacher französischer Korrespondenz, sowie allgemeiner Büroarbeiten, eventuell als **Halbtagsstelle**.

Sie finden bei uns eine interessante Tätigkeit in kleinem Team, moderne Betriebskantine.

Gute Busverbindungen direkt ab Zürich-Höngg, oder eigener Parkplatz.

Bitte vereinbaren Sie mit uns telefonisch den Zeitpunkt für eine Besprechung.



**DRAWAG AG**  
Telefon 051 71 20 40  
8105 Regensdorf

## Thermos-Krug nur Fr. 19.80

verchromte Ausführung, Inhalt 1 Liter.

Echte Brokatdecken Fr. 9.90 statt Fr. 20.—, Grösse 60x30 cm.

Runde Brokatdecken Fr. 3.80, Durchmesser 20 cm.

**Praktische Haushaltartikel zu günstigen Preisen**

Wäscheständer Fr. 6.80

Bügeltisch Fr. 17.60

Aermelbrett Fr. 7.70

Discount 120

Altstetterstrasse 120  
8048 Zürich

